

Von der Kunst, der Liebe und dem Staat

1.) „Pater Stüper, der da beschuldigt wird, war ein Kunst- und Hobbyfotograf, der in seinem langen, langen Wirken künstlerisch auch sehr gute Fotos gemacht hat und die an vielen Stellen veröffentlicht worden sind.“

...sagt der Chef der Deutsche Jesuiten Pater Kiechle über seinen verstorbenen Mitbruder im Domradio am 10.11.2010.

2.) „Ein beliebtes Motiv sind einzelne Kinder, die in Außenaufnahmen (Park) für die Kamera posieren. Posierende Kinder wurden als „auffällig“ charakterisiert. Besonders häufig gewählte Posen sind: (...)

- auf Bauch liegende Kinder,
- an Baum lehrende Kinder,
- mit angewinkelten und z.T. gespreizten Beinen sitzende Kinder

(...) Bei Innenaufnahmen wählte [Stüper] als Setting meist den Vorraum einer Dusche oder vielleicht auch Sauna oder es wird ein schlafendes Kind in seinem Bett fotografiert.“ Z.T. seien Jungen nackt, Genitalien seien erkennbar.

...sagt der Zwischenbericht des unabhängigen Untersuchungsteams um Frau Professor Zinsmeister zu den im Aloisiuskolleg aufgefundenen Fotos.

3.) Der Besitz kinderpornographischen Schriften wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft,

... sagt, § 184b Strafgesetzbuch, der z.B. auch um sog. „Posing“ erweitert wurde

Kunst hat mit Phantasie zu tun.

Jetzt stellen Sie sich bitte vor, Sie hätten Ihr Mädchen oder Ihren Jungen in ein katholisches Jesuiteninternat gegeben, deren Leitung Sie deshalb besonders vertrauten und für das Sie viel Geld bezahlt haben. Und nun wissen Sie, dass dort serienweise Fotos lagerten, die der schulleitende Priester (mit Keuschheitsgelübde) aus EINEM ganz bestimmten Grund und zu EINEM ganz bestimmten Zweck aufgenommen hat, der mit Sicherheit wenig künstlerisch war und leider auch nicht phantastisch. Der Mann hat das Privileg in einem selbsterschaffenen Reich dieser Schule, seine ganz eigenen Phantasien real werden zu lassen:

Stellen Sie sich vor, so ein Mann taucht bei Ihrer geliebten Tochter, Ihrem Sohn in der Dusche auf und seift ab.

Stellen Sie sich vor, dass er Fieber misst, rektal...

usw.*

Dafür wird dann nicht dieser Mann eigesperrt, sondern Ihr Kind

Er leitet diese Schule, bleibt dort Jahre, auch noch als seine Vorgesetzten schon von seinen „Hobbys“ wissen.

Jahre später: Sie wissen, dass Fotos von Ihnen gemacht wurden. Aber im Gegensatz zum Jesuitenorden und dem Untersuchungsteam hatten Sie bis heute keine Möglichkeit diese Bilder in Augenschein zu nehmen. Ihnen wurde gesagt, die Bilder seien nichts geworden, die Bilder seien vernichtet, als Sie die Geistlichen danach fragen. Das bestätigte Ihnen nicht nur die Missbrauchsbeauftragte des Ordens sondern auch dessen Provinzial.

Sie erfahren jetzt, dass rund 740 Fotos im Aloisiuskolleg gefunden wurden und lesen den obigen Satz des Jesuitenoberen.

Kunst entsteht im Auge des Betrachters, sagte Picasso.

Nächstenliebe ist ein Gebot.

Empathie ist emotionale Intelligenz, sagt die Wissenschaft, und für die Menschheitswerdung sogar wichtiger als Macht**

Sie wünschen sich, dass Pater Kiechle recht hat, dass Stüper wirklich nur ein harmloser „Kunst- und Hobbyfotograf“ gewesen wäre. Dann wäre Ihr Leben, das Ihrer Familie und das vieler anderer Betroffener leichter. War er aber nicht und seine „Hobbys“ dazu geeignet: „Sie nachhaltig in Ihrem Ehr- und Schamgefühl zu verletzen oder nachhaltig in Ihrem Glauben an Gott und in Ihrem Vertrauen in die Autorität der Kirche zu erschüttern.“*

Sie erwarten gar kein Mitgefühl von Kiechle, zu oft wurden Sie missbraucht, früher und vielleicht auch heute.

Die berichteten Fakten halten jetzt dieser Autorität den Spiegel vor: Wenn Kiechle seiner Aufgabe als Seelsorger und Provinzial gewachsen ist, müsste er darin die Dummheit seiner Aussage und die Ekelhaftigkeit seiner Wortwahl erkennen. Spätestens mit Vorlage des Abschlussberichtes wird er öffentlich die Verantwortung für sein Kunstverständnis und die Haltung zu den Hobbys seiner Mitbrüder (und die Haltung seiner Vorgänger dazu) übernehmen müssen.

Er muss in diesen Spiegel schauen. Mit Ehr- und Schamgefühl?

Sie empfinden Mitleid

Ihnen bleibt das Vertrauen in die Autorität des Staates.

Das die Jesuiten jetzt den Dialog mit Ihren Opfern abbrechen, weil der Eckige Tisch „die bisherige Gesprächsebene“ verlassen haben soll, nur weil jetzt die staatliche Justiz prüft, ob Stüper und seine Mitwisser nicht die Ebene der Strafgesetzbarkeit verlassen haben, ist ein besonderes Zeichen der Einkehr.

Fest steht schon jetzt: Einzelne, sowie die gesamte Gesellschaft Jesu, sind nicht bloß betrunken über eine rote Ampel gefahren.

Geistlichen steht Demut immer gut zu Gesicht, besonders wenn sie, wie hier, auch mit Mut zu tun hat!

Werner P.

15.11.2010

* Lesen Sie die komplette Liste aller Anschuldigungen gegen Stüper im Zwischenbericht. Zinsmeister berichtet z.B. von freiheitsentziehenden Maßnahmen, uvm. (z.B. Einsperren in einen dunklen Spind)

http://www.untersuchung-aloisiuskolleg.de/Zwischenbericht%20AKO%2027_10_2010.pdf

** vgl: Handelsblatt: 15.01.2010 Empathie: Das Mitgefühl ist stärker als die Ichsucht „)